

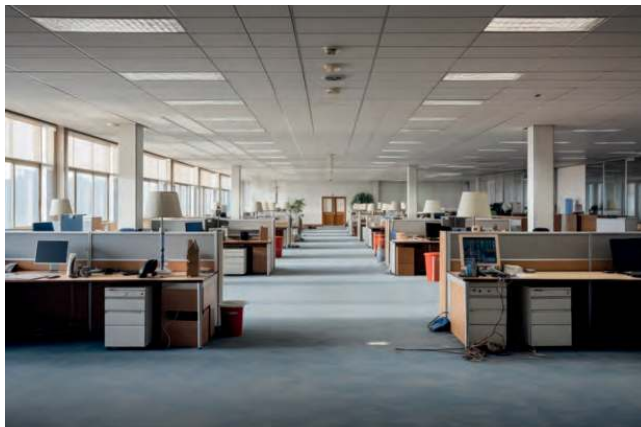


„Pensionierungswelle steht bevor“

Laut einer **AFI-Studie** ist jeder sechste Mitarbeiter in der öffentlichen Verwaltung über 60. Im Gespräch mit der **Tageszeitung** äußert sich Landesrätin **Magdalena Amhof** zur Gefahr einer **Pensionierungswelle**.

Tageszeitung: Frau Amhof, jeder sechste Mitarbeiter in der öffentlichen Verwaltung ist über 60 Jahre alt. Würden Sie hier von einer Überalterung sprechen?

Magdalena Amhof: Es ist klar, dass die demografische Entwicklung im Allgemeinen zu einem steigenden Alter der Erwerbsbevölkerung führt. Dieses Phänomen betrifft nicht nur Südtirol oder die Landesverwaltung, sondern ist ein globales. Mit steigendem Alter nehmen aber auch Wissen und Erfahrung zu, daher sehe ich ein hohes Durchschnittsalter nicht grundsätzlich negativ. Wir haben als Land kürzlich vorgesehen, dass wir Personal in gewissen Fällen auch nach dem Erreichen des Pensionsalters noch beschäftigen können, etwa um neue Mitarbeiter zu begleiten und einzuarbeiten. Problematisch ist nicht unbedingt das steigende Alter, sondern der fehlende Nachwuchs, Stichwort Fachkräftemangel.



Die öffentlichen Angestellten werden immer älter: Wie schaut die Zukunft der Landesverwaltung aus?

Ist die vom AFI genannte Gefahr einer plötzlichen Pensionierungswelle realistisch?

Dass eine massive Pensionierungswelle bevorsteht, ist bekannt. Wir wissen, wie viele Personen jährlich in den kommenden Jahren das Pensionsalter erreichen. Davon betroffen sind im Übrigen alle Sektoren, auch wenn das Durchschnittsalter der Belegschaft in der Landesverwaltung höher liegt als in anderen Bereichen.

Welche Folgen hätte ein Personalmangel für die Effizienz und Servicequalität gegenüber den Südtirolern?

Wir setzen alles daran, dass es nicht so weit kommt. Eine wichtige Rolle spielt die Digitalisierung, die

werben oder dem Aufbau einer Inhouse für potenzielle Mitarbeitende. Wir sind auf Messen präsent und halten heuer erstmals eine eigene Veranstaltung ab, um möglichen Bewerberinnen und Bewerbern einen Einblick in die Landesverwaltung sowie die Aufnahme- und Arbeitsbedingungen zu geben. Parallel dazu arbeiten wir auf Kollektivvertragsebene an den Arbeitsbedingungen: Im letzten Jahr haben wir zahlreiche Schritte ge-



Magdalena Amhof

setzt - von der Abschaffung der Kernzeiten am Nachmittag über die Schließung der Landesämter am Freitagnachmittag bis hin zur strukturellen Inflationsanpassung der Gehälter für alle Bediensteten. Zudem haben wir neue Wege bei den Wettbewerbsverfahren ausprobiert, um mehr Menschen zur Teilnahme anzuregen, etwa durch

„Dass eine massive Pensionierungswelle bevorsteht, ist bekannt. Wir wissen, wie viele Personen jährlich in den kommenden Jahren das Pensionsalter erreichen.“

Magdalena Amhof

viele Aufgaben beschleunigen oder gar ersetzen kann. Wir setzen auf attraktive Arbeitsbedingungen, die den Bedürfnissen junger Menschen entgegenkommen. Und wir setzen auf eine gute Übergabe von Wissen und Kompetenzen auch im Falle von Pensionierungen, zum Beispiel indem wir die Beschäftigung von Mitarbeitenden nach dem Pensionsalter auch außerhalb des Stellenplans und bis zum 70. Lebensjahr ermöglicht haben.

Welche Maßnahmen verfolgt das Land bereits, um einem drohenden Personalmangel vorzubeugen?

Das sind sehr viele, angefangen bei einer intensiveren Kommunikation zu freien Stellen, größeren Wettbe-

Multiple-Choice-Tests oder ausschließlich mündliche Aufnahmeverfahren.

Wie beurteilen Sie die Attraktivität der öffentlichen Verwaltung?

Die Landesverwaltung bietet viele verschiedene und auch sehr vielfältige Tätigkeitsbereiche, die für junge Menschen attraktiv sind. Zudem wird die persönliche Weiterbildung stark gefördert. Es gibt Benefits sowie vielfältige Möglichkeiten, um Beruf und Privatleben zu vereinbaren. Dazu zählen Smart Working, Coworking-Spaces, verschiedene Teilzeitoptionen und Wartestände.

Interview: Felix Zuchristian